

Titel:

Eine qualitative Studie über Personzentrierte Online-Psychotherapie im Hinblick auf
Therapieerfahrungen Personzentrierter LehrtherapeutInnen

eingereicht von

Bernhard Gracner, MSc.

betreut von Dr.in Katharina Fischer

Wien, am 29.08.2022

Psychotherapie in einem telefonischen oder Videosetting war vor der Corona-Pandemie in einigen Ländern rechtlich erlaubt, nicht aber in Österreich. Psychotherapeut:innen hierzulande, standen in dieser Zeit einer großen Herausforderung gegenüber, auch als die psychotherapeutische Behandlung im telefonischen oder Videosetting rechtlich erstmals genehmigt wurde, da die meisten zuvor noch nie Psychotherapie hierüber angeboten haben. Diese Möglichkeit brachte nun die Chance empirisch Psychotherapie in diesen Settings erforschen zu können, was viele auch taten. Die Ergebnisse zeigen auf, dass das bevorzugte Setting zwar nach wie vor die Praxis für die meisten Psychotherapeut:innen ist, Psychotherapie aber auch in diesen Formaten sehr wirksam und gut durchführbar ist. Wenig empirische Forschungserkenntnisse gibt es über Personenzentrierte Psychotherapie im telefonischen und im Videosetting. Dabei gibt es keine Studie, die sich speziell auf die eigenen Therapieerfahrungen von Personenzentrierten Lehrtherapeut:innen in Österreich fokussiert hat.

Ziel der Magisterarbeit ist es, diese Forschungslücke zu schließen. Dabei wurden fünf Personenzentrierte Lehrtherapeut:innen zu ihren Therapieerfahrungen in diesen neuen Settings interviewt – in Leitfadeninterviews. Ausgewertet wurden diese mittels zusammenfassender Inhaltsanalyse nach Mayring. Anschließend sind die Antworten der Interviewpersonen mit den Ergebnissen anderer Studien verglichen worden.

Die Aussagen der interviewten Personen sind eindeutig: Eine Personenzentrierte Psychotherapie kann im telefonischen und im Videosetting, wenn zu den notwendigen und hinreichenden Bedingungen nach Rogers auch die spezifischen Kriterien für diese Settings auf Therapeut:innen- und Klient:innenseite erfüllt sind (persönliche [kognitive / physische und psychische], technische und räumliche Voraussetzungen), verantwortungsvoll in hybrider oder reiner Form durchgeführt werden und eine qualitativ hochwertige, wirksame, valide und reliable Therapie, wie in der Praxis, ist möglich. Es werden von diesen zahlreiche Vorteile, aber auch potenzielle Gefahren und Nachteile, die meisten lassen sich kompensieren, benannt. Obwohl die befragten PsychotherapeutInnen diese Settings als wertvoll, effizient und wirksam bezeichnen und dass Begegnung sowie eine tiefe therapeutische Beziehung hierüber stattfinden kann, geben sie einheitlich an, der „realer Praxisraum“ sei für sie nach wie vor das Goldsetting.